



Wenn der Blinddarm rebelliert



SA, 6. 6.,
17.05 Uhr,
ORF 2

Bewusst
gesund

Ein plötzlicher, stechender Schmerz in der rechten Unterbauchgegend, oft auch im Bereich des Nabels oder Magens und teilweise mit Übelkeit und Erbrechen verbunden – ca. 100 pro 100 000 Personen jährlich sehen sich mit diesen heftigen Symptomen konfrontiert – und haben somit eine „Appendizitis“, im täglichen Sprachgebrauch fälschlicherweise als Blinddarm-entzündung bezeichnet. Denn eigentlich handelt es sich dabei um eine Entzündung des Wurmfortsatzes (*Appendix vermiformis*), einem kleinen Anhängsel des eigentlichen Blinddarms. Dieser befindet sich am Beginn des aufsteigenden Dickdarms im rechten Unterbauch.

Ursachen. Da er sackartig ausgestülpt ist, können sich darin Verdauungsrückstände ansammeln bzw. Kotsteine bilden, die ihn folglich verlegen – einer der häufigsten Gründe einer Blinddarm-entzündung. Aber auch bei einer Entzündung des übrigen Darms, bei Mandel-entzündung, Grippe, Masern oder Scharlach können über das Blut Bakterien in den Wurmfortsatz gelangen. Betroffen sind meist Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen vier und 25 Jahren. Dauern die Schmerzen länger als drei Stunden an, ist umgehend ein Arzt aufzusuchen. Denn der Blinddarm kann durchbrechen (*Perforation*) oder es bildet sich ein Abszess.

Generell gilt: Die Symptome entwickeln sich innerhalb von 12 bis 24 Stunden. Wichtigstes Erkennungsmerkmal: Die Schmerzen verstärken sich beim Gehen, das Hüpfen auf dem rechten Bein ist meist nicht möglich und der rechte Unterbauch wird zunehmend berührungsempfindlich. So stellt auch der Arzt die Diagnose. In den meisten Fällen wird der Blinddarm folglich innerhalb von 48 Stunden im Krankenhaus unter Vollnarkose

entfernt. Zudem gibt es seit Kurzem auch die Möglichkeit, die Entzündung zuerst unter strengster Beobachtung mehrere Tage antibiotisch zu behandeln und die Operation erst 4–6 Wochen später durchzuführen. Das ist allerdings derzeit noch medizinisches Neuland. Vorteilhaft ist die etwas einfachere Operation des nicht mehr akut entzündeten Blinddarms allerdings auf jeden Fall.

Operationsmethoden. Wird eine Operation durchgeführt, gibt es zwei Techniken: Während bei der heute bereits selten gewordenen offenen Operation ein bis zu sechs Zentimeter langer, schräger Schnitt auf der rechten Seite unterhalb des Nabels durchgeführt und dann schichtweise wieder vernäht wird, operiert man bei der heute üblichen laparoskopischen Variante durch drei ca. 1 cm große Schnitte mittels Endoskop und Kamera, also deutlich minimal-invasiver.

Kinder erholen sich im Allgemeinen sehr rasch von der Operation und können das Krankenhaus bereits nach wenigen Tagen wieder verlassen. Wichtig ist, dass die Nahrungsaufnahme nach der OP sehr langsam und schrittweise erfolgt.



„BEI BLINDDARMTYPISCHEN SYMPTOMEN UNVERZÜGLICH EINEN ARZT AUFSUCHEN!“

Rasch reagieren! Wird eine Blinddarmentzündung erst nach 36 Stunden entdeckt, steigt das Risiko, dass es zu einem Durchbruch des eitrigen Sekrets aus dem Wurmfortsatz in die freie Bauchhöhle kommt, erheblich. Dies gilt daher als Hauptkomplikation bei einer Blinddarmentzündung. Im Moment des Durchbruchs kann der Patient durch Aufhebung des Sekrets eine Erleichterung spüren, wobei die Schmerzen aber rasch wieder zunehmen. Durch die Streuung der Bakterien im Bauchraum kann akute Lebensgefahr bestehen. Daher gilt: Suchen Sie selbst oder mit ihrem Kind bei blinddarmtypischen Schmerzen schnellstmöglich einen Arzt auf! Dann sollte alles weitgehend komplikationsfrei verlaufen. ■